

Dickes Lob an Polizei, Ordnungsdienste, städtische Mitarbeiter, DRK, Malteser und Co.! Fantastisch, wie Ihr die Narren in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis beschützt, geröstet und versorgt habt.

Sicher fiere - so hat's dann doch geklappt.



EXPRESS-Redaktionsleiterin
Marion Steeger

Wie begrüßen Sie Bonn? Schreiben Sie uns (mit Foto): bonn@express.de

Spruch des Tages

„Wir sind erst sicher, wenn wir sicher sind, dass wir nicht allein sicher sind.“

Emile Durkheim (1858-1917)

französischer Soziologe

Freund gesucht



Gebt mir ein neues Zuhause Flora (2) wurde als Straßenhund in Bulgarien geboren. Durch Glück kam die junge Hündin mit Tierschützern nach Deutschland und sucht jetzt hier ein Zuhause für immer. Flora ist agil, neugierig und verspielt. Fremde machen ihr noch Angst, werden weggebellt. Hat Flora Vertrauen gefasst, ist sie ganz lieb. Tierheim Bonn: 02 28/63 69 95.

+ Aufmerksame Bonner, die die Polizei alarmieren, als sie in der Friedrichstraße eine verwirrte Frau bemerken.

- Passanten, die nur blöd glotzen, aber ansonsten keine Anstalten machen, der Verwirrten zu helfen.

So erreichen Sie uns



Lokalredaktion EXPRESS
Kasernenstraße 14
53111 Bonn
Anzeigen-Service
Tel.: 02 21/92 58 64-10
Abonnenten-Service
Tel.: 02 21/92 58 64-30

02 28/7 29-06 33
@bonn@express.de
express.bonn
@express24

Mehr Hilfe für Krebspatienten

Bonn - Gemeinsam gegen den Krebs: Die Uniklinik ist eine Kooperation mit der Bonner Beta Klinik eingegangen. Ziel: verbesserte Versorgung von Krebspatienten. Unter anderem setzen die Mediziner dafür auf sogenannte „Tumorboards“: Wöchentlich treffen sich Ärzte verschiedener Fachgruppen in der Uniklinik, um gemeinsam Fälle zu besprechen und Strategien auszuarbeiten. „Diese Zusammenarbeit stellt für uns einen echten Meilenstein dar“, freute sich Dr. Bettina Wolfgarten (Beta Klinik).

Jecker Besuch in Sankt Augustin



Eckhart von Hirschhausen (vorne) freut sich mit den jungen Patienten über die gelungene Aktion „seiner“ Klinik-Clowns. Fotos: Schwaiger

Kranke Pänz lachen mit den Klinik-Clowns

Sankt Augustin - Fast leise tippeln 50 rotnasige Clowns in bunten Fantasie-Kostümen in ein Foyer der Asklepios Kinderklinik. Immer in kleinen Grüppchen, winkend, Grimassen schneidend. Die kleinen Kranken Zuschauer machen riesengroße Augen und sind sofort mittendrin - in einem lustigen, bunten Chaos voller Quatsch, Seifenblasen, Konfetti-Wettputzen und Musik. Und am Ende startet eine quitschbunte Polonaise durch den Flur.

VON ALEXANDER KUFFNER
m.alexander.kuffner@express.de

Trotz Karnevals-Dienstag hatte die „freundliche Übernahme“ der Kinderklinik gestern mit Fastelovend so überhaupt nichts am Hut. Im Gegenteil: Diese Clowns sind rein beruflich „ganzjahres-jeck“. Und das für Kinder und Alte, die gerade nicht viel zu Lachen haben.

Normalerweise besuchen die Spaßmacher Kliniken aber in Zweiergruppen. „Das es heute so viele sind, liegt an unserer Schulung in Königswinter“, sagt Eckart von Hirschhausen (48). Seine Stiftung „Humor hilft heilen“ (siehe

Kasten) veranstaltete dort über die Karnevalstage einen Fortbildungs-Workshop für Klinik-Clowns aus ganz Deutschland. Hirschhausen: „Der Termin war Zufall.“ Allerdings sei man in dem Tagungszentrum dort schon komisch angeguckt worden.



Patient Romano (16) wollte unbedingt ein Autogramm von „Prinzessin Banana“.

den. „Morgens kamen wir als Clowns und gingen Abends in zivil wieder raus“, lacht Hirschhausen. Die Aktion in Sankt Augustin: quasi eine „Abschlussprüfung“.

Denn Klinik-Clown sein ist harte Arbeit, auch wenn Mia, Luka, Sebastian, Matthias und all die anderen kleinen Patienten davon natürlich nichts mitbekommen. Sie „untersuchen“ glucksend Clowns auf einem Krankenbett oder gucken lachend zu, wie eins der bunten Trüppchen vorsichtig den Aufzug erforscht.



Finn-Theo (5) und Samuel (18 Monate) ließen sich mit Seifenblasen von ihrer Lungenentzündung ablenken.

Eine aus der jecken Armee ist Mieke Stoffelen (47) alias „Lilli“ aus Windeck. Seit drei Jahren arbeitet sie in der Region als Berufs-Clown, ist zweimal pro Woche in Augustin. „Ich habe den besten Job der Welt“, sagt sie. Auch wenn man erst mal lernen müsse, mit den Schicksalen umzugehen. Und nach drei, vier Stunden am Stück sei man ganz schön platt. „Aber oft fühle ich mich

im Krankenzimmer so wie früher, wenn ich zum Spielen verabredet war.“ Aus Schränken würden Höhlen, aus Betten Flugzeuge. „Quatsch, wir waren doch im Boot“, sagt Matthias (9). Er sitzt neben Mieke, lacht sich kaputt.

„Es ist unglaublich, wie viel positive Energie man mit Phantasie und Humor erzeugen kann“, so Hirschhausen. Und die helfe letztlich heilen.

Das ist die Stiftung „Humor hilft heilen“

Die Stiftung (abgekürzt „HHH“ - sprechen Sie das mal laut) bildet Clowns für ihre Arbeit in Kliniken und Pflegeheimen aus. HHH unterstützt auch die Fortbildung und veranstaltet Humor-Schulungen für Ärzte

und Klinikpersonal. Das Ziel: Klinik-Clowns deutschlandweit zu etablieren. Der TV-Moderator, Kabarettist, Autor und nicht zuletzt Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen gründete die Stiftung 2008.



Die Turnhalle in Holzlar war die erste - bis Juni sollen 21 Bonner Sporthallen mit Flüchtlingen belegt werden. Foto: Schwaiger

Hallen-Streit geht weiter

Flüchtlinge in Bonner Turnhallen: Auch der Landessportbund protestiert

VON ALEXANDER KUFFNER

Bonn - Bis Ende Februar erhielt die Stadt einen Aufschub (EXPRESS berichtete). Doch ab dem 29. Februar wird mit der Mehrzweckhalle Schmittstraße die siebte Bonner Sporthalle mit Flüchtlingen belegt.

Seit der Ankündigung der Stadt, bis Juni sämtliche großen Sporthallen Bonns für die

Unterbringung zu benötigen, ist der Sportsportbund auf dem Baum. Jetzt erhält er moralische Unterstützung vom Landessportbund NRW. Dessen Präsident Walter Schneeloch betrachte die Lage in Bonn „mit Sorge“. Man sei erschrocken über die „überfallartige Ankündigung“ der Bonner Stadtverwaltung. Seine Position machte er in einem Schrei-

ben an OB Sridharan deutlich. SSB-Vorsitzender Michael Scharf freut sich über die klaren Worte des LSB. Scharf: „Es gibt in NRW keine andere Stadt, die so rigoros mit ihren Vereinen umgeht.“

Heute Abend möchte der SSB mit seinen Mitgliedervereinen auf einer außerordentlichen Versammlung beraten, wie man weiter vorgehen will.